



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1844

XXXIV. König Sigmund fordert die Stadt Neuruppin zur Anerkennung des Burggrafen Friedrich als obersten Hauptmannes der Mark Brandenburg und des Edlen Wend von Ylburg als Unterhauptmannes auf, im ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

Radmannen van nyen Ruppin unde eren nakameligen negende halff schock beymesich krofchen, Dy ik en bereiden seel unde wyl uppe den negesten sunte johannis baptisten dage mydden samer med guden olden beymesichen krofchen eder med guden nuhaftigen panden, dar sy eder ere nakamelige ere rede krofchen mede nemen mogen in eyne male an eyne summen tiegen ioden eder cristen unde tue den panden tue dunde also vele alse pandes wiese is. Dat alle dese vorfereven stücke siede unde vaste gehalten seolen werden, Dat save ik hans floteke rechte sake veldige med mynen truwen mede louern also olde hans van alym, buffe bassut, mathias van alyn unde arnt arnesberge etc. — unde hebben des tu tuge med guder wytseap unsre Ingesegele an dessen bryff laten hengen. Na godes bort 1411, des vrydages vor sunte Valentines dage des hilgen martylers in de vastelavende.

Nach Kampe's Mittheilungen.

XXXIV. König Sigmund fordert die Stadt Neuruppin zur Anerkennung des Burggrafen Friedrich als obersten Hauptmannes der Mark Brandenburg und des Edeln Wend von Ylburg als Unterhauptmannes auf, im Jahre 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römischer künig, zu allen czyten merer des Richs, zu vngern, Dalmatien, Croatien etc. künig vnd Marggraue zu Brandenburg, Embieten dem Bürgermeister, Ratmannen vnd den Burgern gemeinlich der Stat Reppin vnsern lieben getrüen vnser gnad vnd alles. Lieben getrüen! wan, als lang ymand verdenken mag, ny anders gehört oder in gedechtnuff ist, dann das die Inwonere des wirdigen kurfürstentums vnser Marke zu Brandenburg An Iren fürsten, Marggrauen do selbs, allezite getrulich vnd vnbeweglich gehorsam vnd gewertig gewest vnd weliben sind bis In den tode; dorumb ist vnser küniglich gemute durch das, das vns newlich furkomen ist, fouil me be-
 swaret vnd betrübet worden, fouil der vorgeantent Inwonere veste true vnd diemutig gehorsam gegen vnsern vorfarn Marggrauen grosser gewest ist vnd fouil vns iczund wider vnser ordnung, gebott vnd meynung vnghehorsamkeit vnd vnbillen, der wir vns ye nach Ergangen dingen zu male nicht vorsehen hetten, in der vorgeantent Marke bewiset werden. Wann mit namen ist vns fürbracht, wie wol wir uch den hochgeborn, Fridrich, Burggrauen zu Nüremberg, vnsern lieben Oheim, Rate vnd fürsten, zu ewrn vnd der Marke Obriften hauptman vnd vorbefer, nehste, do dieselb Marke An vns wider komen was, gegeben haben, vnd Er durch vnsern nöttichen gescheftes willen, dorinn Er zu derselben czyte was vnd noch ist, In die iczgenante Marke mit sin selbs liebe bis here nht hat komen mogen, vnd euch dorumb den Edeln Wenden von Ylburg, vnsern lieben getrüen, zu sinem vnderhauptman gefeczt habe, vnd wir vnd Er euch vorschriben vnd ernstlich gebotten haben, vnd Ir ouch damit ersucht syt, denselbe wenden also vsezunemend vnd dafür zu halden, Jedoch so habt ir uch nicht allein dawider gefeczt vnd solichen vnsern gebotten vngheorsam gewest, Sunder ouch etliche einen andern hauptmann mit namen den hochgeborn Swantibor, herczogen zu Stettin, vnsern lieben Oheim vnd fürsten, gerüst vnd von Irem eigen Mutwillen zu einem hauptmann vfgeworffen vnd halden den noch dafür. Als vns dann das der iczgenante wend auch erzelt hat, das vns sere vnbillich nymmet, vnd solich geschichte bedunken vns ouch von allen vndertanen Tütcher fürsten vorher vngehöret vnd fromde sin, Nemlich nach dem vnd Ir ewre mechtige Botsehefte mit ewren gewalczbriuen, die wir noch haben, vmb die negstuergangen Pfingsten by vns In vnserm küniglichem houe gehebt habt,

vnd nach dem vnd die von ewir aller wegen vns als ewrem rechten Erbheren huldung getan vnd geschworen haben, getrüe, gewertige vnd gehorsam etc. zu sin vnd nach dem vnd sy den vorgenanten Fridrich auch von ewer aller wegen zu ewrn obristen hauptmann vor vns gegenwertklichen vnd offentlichen vfczunemen gesprochen haben, vnd wir wolten gern, das wir noch nyemant soliche vorgeschriben geschichte vnd Mutwillen vber solich vorgenante huldung horen solten. Doch wy sich das nu vorgangen hat, So haissen wir uch alle vnd ewr igliche aber vnd gebieten uch ernstlich mit difem brieff vnd manen sich ouch solicher vorgenanten huldung, true vnd Eide, damit Ir vns Als ewren rechten Erbheren verbunden syt, das Ir des vorgenanten Fridrichs Als ewrs Obristen hauptmanns vnd vorbeters briuen vnd gebotten In allen sachen fürbaßmere gehorsam sin vnd den vorgenanten wenden zu seinen vnderhauptmann vñemen, In dafür halden, Im gewertige vnd getrüelich, bistendige, beholffen vnd weraten sin sollet, biz das der iczgenante Friedrich selber zu uch in die vorgenante Marke komet vnd das Ir auch die sachen mit huldung vnd andern stucken, Als die vorgenante ewer machtboten nehste von vns gescheiden sind, follenden sollet on alles verziehen vnd widersprechen, Als lieb uch sy, vnser swere vngnade zuuermeiden: wann wir denselben Fridrich vnd wenden Ernstlich befolhen haben, euch by allen ewren Rechtkheiten, gnaden vnd freiheiten zu belieben lassen, da by zubehalden vnd euch daby zu hanthaben, zu schützen vnd zu schirmen nach allem Irem besten vermögen, das sy auch zu tunt meinen vnd tun werden sunder czwifele, vnd bewiset euch herinne also willig, als wir euch wol getrüen, vnd als Ir auch nach ergangen dingen vnd gelegenheite aller sachen billich tut, das wir nicht me dorvmbe schriben bedörfen. Das wollen wir gegen euch allezite gnedlich erkennen. Geben zu ofen, des negsten Donrstones vor Sand Anthonii tage vnser Riche des vngrischen etc. in dem XXV. vnde des Römischen in dem Andern Jaren.

Ad mandatum Domini Regis Johannes Kirchen.

Nach dem Originale des Geh. Ministr. Gef. Archivs.

XXXV. Graf Ulrich verzeuget dem Rathe zu Neuruppin eine Kornrente aus dem Dorfe Nakel zu Gunsten des Schulmeisters der Stadt, im Jahre 1416.

Wy Ulrich, van Gades gnaden greve tu Lindow unde Here tu Ruppin, bekennen unde betughen in unsen apen brive, dat wy, dorch falicheyt unser olderen zelen unde vnser vnde unfer nakomelinghe, lighen unde hebben vorlighen unseme rade der stad Nyen Ruppin unde eren nakomelinghen tu ewighen tiden eynen wispel kornes jarliker rente, half rogge unde half gherste, in deme dorpe tu Nakel, alse foes schepel roghen unde foes schepel ghersten uppe deme have unde huven, dar nu uppe wanet Arnt Wever, unde vorlaten unde vorgheven lutterliken dorch got beyde leen unde eygheuduem mide aller rechtigheyt, de wy edder unse olderen dar anne hebben edder hebben hat, edder unse nakomelinghe dar anne moghen hebben. Also dat dessen vorbenomeden wyspel kornes, den scholen desse vorbenumede ratmanne unde ere nakomelinghe tu ewighen tyden vorlighen ereme scholemeyster, wo dikke unde wo vake se ere schole ereme scholemeyster vorlyen, myt fodanigher rechticheyt, liginde unde macht, alze unse olderen unde wy den ere vorleghen unseme truwen manne unde rade Coppe Konighefberghe unde sinen olderen, den desse vorbenumede Coppe dorch falicheyt siner Zele unde siner olderen zelen heft vorlaten vor uns unde vorgheven in de ere des hilghen lychames, Alzo dat, wo dikke unde wo vake de prestere de parren tu Nyen Ruppin